

Metropolit Hilarion: der Patriarch von Konstantinopel hat keine Gemeinde in der Ukraine



Der Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus hat vor kurzem gesagt, dass er unbedingt in die Ukraine fahre, “weil dort seine Gemeinde ist”. Diese Ansage zu kommentieren bat den Metropoliten von Wolokolamsk Hilarion die Moderatorin des Kanals “Russland 24” Ekaterina Gracheva während des Programms “Kirche und Welt”.

Der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats unterstrich: “ es ist nicht klar, welche Gemeinde in der Ukraine der Patriarch von Konstantinopel hat. Die Mehrheit der ukrainischen Gläubigen zu der kanonischen Ukrainischen Orthodoxen Kirche gehört, die jetzt in Gemeinschaft mit ihm nicht steht. Und noch ein Teil der Leute gehört zu der Spaltungstruktur, der er die sogenannte Autokephalie gegeben hat. Wenn es “eine autokephale Kirche” vom Gesichtspunkt des Patriarchen von Konstantinopel ist, um welche seine Gemeinde geht es?”

Der Metropolit wies auch darauf hin, dass die Tätigkeit, die der Patriarch von Konstantinopel in der Ukraine ausgeübt hat, dem ukrainischen Volk weder Befriedung noch Einigkeit gegeben hat. “ Er hat versprochen, dass er mit seinen Entscheidungen die Spaltung bewältigt, aber das ist nicht passiert, weil es unmöglich ist die Spaltung mithilfe von der Legalisierung diese Spaltung zu bewältigen” - legte der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen fest.

Im Gegenteil sehen wir was anderes, wies er hin: die Kirchenspalter erschienen, sie fingen an die Kirchen der kanonischen Kirche anzugreifen, mit Gewalt die Priester und Gläubigen aus den Kirchen zu vertreiben. Einige Gemeinden, die wegen der Handlungen der Kirchenspalter ihre Kirchen verloren haben, sollen im Winterfrost im Freien beten.

“Ich glaube, dass, wenn der Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus in die Ukraine fährt, es gut für ihn wäre solche Orte zu besuchen und zu sehen, wozu seine Handlungen geführt haben”, - unterstrich Metropolit Hilarion.

Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/86266/>